

Weise, durch Herstellung von Mischungen verschieden stark nitrirter Wollforten oder durch Beimischung indifferenten Stoffe zu guter Schiefs-Baumwolle Producte von variablem Effecte herzustellen, was diese neue Form der Schiefswolle dem durch Aenderung der Zusammensetzungsverhältnisse in feiner Wirkungsweise so sehr modulirbaren Schwarzpulver wesentlich ähnlicher macht.

Ein anderer, nicht unwesentlicher Vortheil, den das Abelsche Verfahren bietet, ist auch der, daß sich bei feiner Anwendungsform der Schiefs-Baumwolle auch geringe Wollforten, Scheerwolle, Spinnabfälle * u. s. w. für Schiefs-Baumwoll-Fabrication verwenden lassen und also das Präparat auch billiger darstellbar ist.

Durch diese Form der Anwendung und nicht minder durch die gleichfalls Abel zu verdankende Erfahrung, daß sich Schiefs-Baumwolle wenn vor der Einwirkung des directen Tageslichtes geschützt, im feuchten Zustande völlig unzerstört aufbewahren lasse, ist ohne Zweifel die Frage der Verwendbarkeit dieses Explosivstoffes in ein neues Stadium getreten und ist ohne Zweifel durch den von Brown in Woolwich geführten Nachweis, daß auch die Schiefswolle durch Anwendung der zuerst von Alf. Nobel für Nitroglycerin-Präparate mit Erfolg verwendeten Detonationszündung (Zündung mittelst eines heftig detonirenden Knallpräparates), zur vollen Entwicklung ihrer Explosionswirkung gebracht werden könne, ihrer günstigen Lösung nähergerückt worden.

So dürfte denn die Schiefs-Baumwolle in ihrer neuen Gestalt mehr zu Ehren kommen, als das bei der ursprünglichen Form derselben der Fall war und es erübrigt nur noch die Lösung des Problems einer ungefährlichen und doch genügend raschen Trocknung des zu verwendenden Productes, um auch das letzte Bedenken zu beseitigen — wenn nicht etwa die neuestens von Brown gemachte Entdeckung, daß auch feuchte Schiefs-Baumwolle (mit bis 20 Percent betragendem Wassergehalte) explosibel sei, der Frage eine neue Wendung gibt.

Bei solch' günstigen Auspicien hat denn in der That die Schiefs-Baumwoll-Fabrication wieder festen Fuß gefaßt und die Patent Safety Gun Cotton Factory in Stowmarket, deren technischer Dirigent E. C. Prentice auch ein Verfahren zur Darstellung wasserdichter Schiefs-Baumwolle ** erfunden hat, liefert bereits seit Jahren Schiefs-Baumwolle, die nach einem, auf die Erfahrungen von Lenk und Abel gegründeten, durch Prentice theilweise verbesserten Verfahren dargestellt wird. In der jüngsten Zeit soll diese Firma, welche ihre Schiefs-Baumwolle in Gestalt von Sicherheitspatronen in Handel bringt, monatlich 30 bis 40 Tonnen ihrer comprimirten Schiefs-Baumwolle abgesetzt haben. Auch die englische Regierung hat die comprimirte Schiefs-Baumwolle neuerdings für militärische Zwecke eingeführt und behufs ausgedehnterer Fabrication derselben mehrere Fabriken eingerichtet.

Ihren Beispiele dürften bald auch andere Regierungen folgen; wenigstens in Oesterreich hat man neuester Zeit der comprimirten Schiefs-Baumwolle einige Aufmerksamkeit zugewendet und ausgedehnte Versuche über die Brauchbarkeit derselben anstellen lassen, die, wie aus den bezüglichen Berichten hervorgeht, ein sehr günstiges Resultat gehabt haben. Das Vorkommniß einer Explosion von comprimirter Schiefs-Baumwolle, wie sich eine solche in der Fabrik zu Stowmarket ereignet hat, dürfte, so sehr dieser Fall auch zur Vorsicht mahnt, doch kein Grund sein, sich neuerdings vor jedem weiteren Versuche in Bezug auf comprimirte Schiefs-Baumwolle abschrecken zu lassen.

Auf der Ausstellung war Schiefs-Baumwolle nur spärlich vertreten.

Es war die Henry Rifled-Barrel-Company, Blenheim Works, London, welche unter anderem Kriegsmateriale auch Patronen aus comprimirter Schiefs-Baumwolle von der Fabrik Punthou & Comp. in London ausgestellt

* Im Jahre 1868 liefs sich auch Berard in Paris die Verwendung von Scheerwolle für die Darstellung von Schiefs-Baumwolle patentiren.

** Prentice tränkt zu diesem Zwecke die Schiefs-Baumwolle mit Lösungen von Paraffin in flüchtigen Oelen.